

Presstext Hochschuleite

20. August 2012

DHBW Heidenheim

DH-Student läuft und sammelt beim Halbmarathon für den guten Zweck

Am 23. September startet der DH-Student Panagiotis Kotsas beim 30. FIDUCIA Baden-Marathon in Karlsruhe. Aber nicht nur das - als Spendenläufer sammelt er damit auch Geld für den hochschulnahen Verein „Camp for Social Development Mount Kenya e.V.“.

Panagiotis Kotsas studiert an der DHBW Heidenheim im 4. Semester Soziale Arbeit – Kinder- und Jugendhilfe. Dennoch ist er kein „typischer“ DHBW-Student. Der 30-Jährige hat bereits ein abgeschlossenes Studium in Politikwissenschaften und Geschichte in der Tasche. Nachdem es mit einer Anstellung nicht geklappt hat, studiert er nun in Heidenheim ein zweites Mal und verbringt seine Praxisphasen in seiner „3. Heimat“ Karlsruhe. Dort, so sagt er, fühlt er sich Zuhause. Dass er innerlich angekommen ist, merkt man ihm an – was nach seinem turbulenten Lebenslauf keine Selbstverständlichkeit ist. Geboren wurde er 1982 in Albanien – als Ältester von 3 Söhnen einer griechischen Mutter und eines albanischen Vaters. Die Familie hatte als Teil einer griechischen Minderheit unter der Willkür der albanischen Diktatur zu leiden. Selbst innerhalb der Familie durfte nicht griechisch gesprochen werden und auch christliche oder griechische Traditionen konnten nicht gepflegt werden.

„Doch die Armut bemerkt man erst, wenn man sie hinter sich gelassen hat“, sagt Kotsas. 1994 gelang der Familie dann die Auswanderung nach Griechenland. Wurde er vorher „nur als halber Albaner“ degradiert, hatte er jetzt den Makel für Klassenkameraden „kein vollwertiger Grieche“ zu sein. „Dann muss

Pressemitteilung

man sich beweisen. Schnell habe ich gemerkt, dass ich über gute Noten oder sportliche Leistung Anerkennung bekomme. Und meine Familie konnte mich immer auffangen“, beschreibt der 30-Jährige seine Erfahrungen.

Mit 20 Jahren kam er dann zum Studieren nach Deutschland – ohne ein Wort deutsch zu sprechen. Im bayerischen Schrobenhausen fand er zunächst eine Anstellung in der Gastronomie, die ihm aber keine Zeit für Deutsch-Unterricht lies. Erst in Karlsruhe, wo er vormittags einer geregelten Arbeit nachging und nachmittags die Volkshochschule besuchte, konnte er Fuß fassen. „Da habe ich auch meine ersten Freundschaften gefunden und Kontakt zu Deutschen bekommen.“ Ein wichtiger Baustein für seine fortschreitende Integration. Noch heute pendelt er während der Theorie-Phase fast jedes Wochenende nach Karlsruhe, wo er mit seiner Freundin zusammen lebt und sich gerne mit Freunden zum Fußball trifft.

Dort war er auch schon öfter Zuschauer beim FIDUCIA Baden-Marathon Karlsruhe und hat die Leistungen der Läufer bewundert. „Irgendwann dachte ich mir: das kannst Du bestimmt auch – und dann hast Du da so ein riesen Ziel vor Augen.“ Eigentlich, gibt er zu, sei er kein Läufer. Als Kind und Jugendlicher habe er Fußball gespielt. „Irgendwann hab´ ich gemerkt: Fußball spielen kann ich zwar nicht, aber ich hab´ Ausdauer.“ Mehr zum Spaß und als persönliche Herausforderung hat Kotsas sich dann für die 21,5 km-Strecke angemeldet. Dabei ist er auf den Spendenmarathon `Laufen mit Herz` gestoßen. Das ist eine Aktion von den Organisatoren des Karlsruher Marathons, bei der sich die Läufer für ein gemeinnütziges Projekt engagieren können. „Der Halbmarathon ist mein persönliches Ziel, und es ist umso besser, wenn ich es mit einer guten Aktion verbinden kann“, beschreibt Kotsas seine Motivation. Über den guten Zweck musste er nicht lange nachdenken – er ist Mitglied im Heidenheimer Verein Camp for Social Development Mount Kenya e.V.. Über seinen Professor Dr. Peter K. Warndorf wurde er darauf aufmerksam – und war von der Idee, durch gezielte Projektunterstützung vor Ort nachhaltige Hilfe zur Selbsthilfe zu leisten, sofort begeistert. „Ungerechtigkeit zieht sich über die Menschheitsgeschichte, unser Ziel ist es, klein und konkret zu helfen. Die positiven Effekte lassen sich sofort erkennen.“

Pressemitteilung

Konkret hat er sich für seinen Spendenmarathon das Projekt „Hope for future – Hilfe für Straßenkinder in Timau – Kenia“ ausgesucht, für das sich der Verein seit Januar 2012 engagiert. In Timau leben circa 25 Jungen zwischen 9 und 17 Jahren auf der Straße. Mittlerweile konnte der Verein schon erreichen, dass den Jugendlichen ein strukturierter Tagesablauf angeboten werden kann. Sie gehen einer kleinen Hilfstätigkeit nach, für die sie etwas Geld und ein kostenloses Mittagessen bekommen. „Aber die Jugendlichen übernachten noch draußen. Deswegen möchten wir dort dringend ein Gemeindezentrum errichten, das als Begegnungs- und Beratungsstätte dient, und den Jugendlichen ein Dach über dem Kopf bietet. Unser Grundsatz ist dabei, ein offenes Ohr für die Probleme vor Ort zu haben und dann Lösungen zu finden.“ Das Spendenprojekt wird auch von dem Vorsitzenden des Vereins und Dozent der DHBW Heidenheim Dr. Thomas Fritz betreut.

„Wenn ich für den Lauf am 23. September trainiere, habe ich bis km 5 oft Zweifel, ob ich das schaffen kann. Ich laufe rot an, mein Herzrhythmus steigt – da muss ich mich gedanklich frei machen. Dann motiviert es mich, für eine gute Sache zu laufen.“ Spenden für sein Projekt sammelt Kotsas aber jetzt schon. Auf der Homepage des Spendenmarathons „Laufen mit Herz“ www.laufenmitherz.de sind alle Spendenläufer und ihre Projekte zu finden – auch Panagiotis Kotsas und sein Projekt „Hope for future“ vom Camp for Social Development Mount Kenya e. V.. Dort kann über den „Jetzt spenden“-Button die Aktion unterstützt werden, auch direkte Spenden als Überweisung an den Verein sind möglich. Die Konto-Daten sind ebenso über die Homepage www.laufenmitherz.de zu finden. Gemeinsam mit den Organisatoren des Spenden-Marathon sammelt Kotsas zusätzlich nicht mehr benötigte Althandys, die dann fachgerecht entsorgt werden. Der Erlös aus dieser Sammel-Aktion wird auf alle Spendenläufer und ihre Projekte gleichermaßen aufgeteilt. Sammelboxen stehen in den Bibliotheken der DHBW Heidenheim in der Marienstraße 20, 4. OG und in der Zweigstelle Wilhelmstraße 10. Bis Ende Oktober können dort Handys eingeworfen werden.

Sein Ziel? „Die 21,5 km unter 2 Stunden zu schaffen und 4.000 Euro zu sammeln – das wäre sehr positiv. Aber egal ob 400 oder 4.000 Euro - über jeden gespendeten Euro freue ich mich.“



Foto 1 – Bildunterschrift: Der Student und Langstreckenläufer Panagiotis Kotsas hat für seinen Spendenmarathon „Laufen mit Herz“ Sammelboxen für Althandys in den Bibliotheken der DHBW aufgestellt.